

# Zivildienst im Trainingsanzug

Ludwig Redl engagiert sich im Freiwilligen Sozialen Jahr als Jugendtrainer in Schule und Verein

**M**ittagszeit in der Turnhalle der Grund- und Hauptschule Kirchheim-Heimstetten: Der Ball rollt. Schüler der dritten und vierten Klasse laufen ihm hinterher. Fußball ist ihre Leidenschaft, das hatte man zuvor schon beim Techniktraining beobachten können. Beim Spielen toben sie sich aus. Aber sie können auch ganz schnell umschalten: Ruhig und aufmerksam lauschen sie dann den Worten ihres Trainers.

Der Trainer – das ist in diesem Fall Ludwig Redl. Der 21-jährige Münchner absolviert an Stelle des Zivildienstes ein Freiwilliges Soziales Jahr beim Kirchheimer SC. Zu seinen Aufgaben gehört auch der Einsatz als Übungsleiter in sechs Sportarbeitsgemeinschaften, die der Verein mit örtlichen Schulen im Rahmen von „Sport nach 1“ eingegangen ist. Acht Stunden stehen da pro Woche auf dem Programm, etwa doppelt so viele Stunden kommen noch als Haupt- oder Co-Trainer in den Jugendmannschaften des Vereins dazu.

Doch das Aufgabengebiet umfasst noch mehr: Betreuung der C-Junioren bei Spielen, Pflege der Sportanlagen, Unterstützung weiterer Jugendtrainer sowie Büroarbeit und Veranstaltungsorganisation. Im Verein spricht man vom „Mädchen für alles auf hohem Niveau“. Ludwig Redl aber sagt, dass er sich jederzeit wieder für diese FSJ-Stelle



Fachliche Qualifikation und pädagogische Eignung sind unabdingbar: FSJler Ludwig Redl mit jungen Fußballern seiner Sportarbeitsgemeinschaft.

Fotos (3): Erben



FSJ im Sport – eine 38,5-Stunden-Woche im Trainingsanzug.

entscheiden würde – ihm mache die anspruchsvolle, manchmal auch stressige Tätigkeit mehr Spaß, als irgendwo einfach acht Stunden abzusetzen. „Diese Arbeit lohnt sich für mich selbst: Sie verlangt von mir sehr viel Selbstständigkeit und

## BLSV startet Kampagne für „FSJ im Sport nach 1“

Unter dem Titel „FSJ im Sport nach 1“ startet der Bayerische Landes-Sportverband eine Kampagne mit dem Ziel, dass das Freiwillige Soziale Jahr von Sportvereinen und –verbänden noch konsequenter für Kooperationen mit Schulen genutzt wird – sei es im Rahmen von „Sport nach 1“ oder von Sportangeboten an Schulen mit Ganztagsbetreuung (Bericht auf Seite 7). Weitere Informationen über das Freiwillige Soziale Jahr im Sport auf Seite 6 sowie über „Sport nach 1“ und die Ganztagsbetreuung an Schulen auf Seite 8.

Planung sowie die Beschäftigung mit einem breit gefächerten Gebiet.“ Außerdem wollte Redl Einblick in die Vereinsarbeit bekommen und für sich klären, ob im Sport seine berufliche Zukunft liegen könne.

Dass der Kirchheimer SC im vergangenen Jahr einen jungen Mann suchte, der im Rahmen eines

Freiwilligen Sozialen Jahres im Verein mitarbeitet, hatte Redl im Internet entdeckt. Den Verantwortlichen des KSC war daran gelegen, aus einer Vielzahl von Bewerbungen einen möglichst qualifizierten Kandidaten auswählen zu können, der eigenständig Trainingspläne ausarbeitet und nicht nur im Fußball, sondern auch in der Leichtathletik und im Kinderturnen einsetzbar sein sollte, und so genügte es nicht, sich lediglich telefonisch vorzustellen. Redl reichte einen Lebenslauf ein,



Die Nachwuchsspieler bei „ihrem“ FSJler – auch wenn der Organisationsaufgaben zu erfüllen hat, wie hier beim Hallenturnier des Kirchheimer SC.

Fotos (2): KSC

fasste seine eigenen Vorstellungen und persönlichen Ziele zusammen; selbst ein Probetraining mit Jugendlichen gehörte zum Bewerbungsverfahren.

Unter einer Vielzahl von Interessenten fiel die Entscheidung schließlich zu Redls Gunsten. Immerhin hatte er schon in seinem Heimatverein Helios Daglfing, wo er von der E- bis zur A-Jugend spielte, Erfahrungen in der Mannschaftsbetreuung und Trainingsgestaltung gesammelt. Am Gymnasium hatte er außerdem Sport als Leistungskurs gewählt. Gute Voraussetzungen aus Sicht des Vereins, der Redl dann auch gleich noch zur Übungsleiter-Ausbildung nach Bayreuth schickte, um die breitensportorientierte J-Lizenz zu erwerben.

Dort hat Redl nicht nur die sportpraktischen Grundlagen für seine Tätigkeit im Kirchheimer SC erhalten. „Man darf auch das Pädagogische nicht unterschätzen“, sagt er, „zum Beispiel wie man mit Aggressionen umgeht und deeskalierend eingreift.“ Wichtig ist Redl, der selbst neben Fußball lange Kampfsport betrieben hat, eine breit angelegte sportliche Ausbildung der Kinder, von zu früher Spezialisierung hält er nichts. Wichtig ist ihm aber auch: „Bei Jugendlichen muss der Spaß im Vordergrund stehen.“

Dass der „FSJler“ mit Kindern und Jugendlichen gut umgehen kann, bestätigt der Fußball-Jugendleiter des Vereins. „Ludwig Redl kennt alle unsere 150 Kinder mit Namen und ist für sie Kumpel und absolute Respektsperson

### „Die ideale Ergänzung“

**Petra Mayr**, Vorsitzende des Kirchheimer SC:

„Die Einrichtung der FSJ-Stelle hat sich bewährt. Wir konnten die Zahl unserer Sportarbeitsgemeinschaften wesentlich ausweiten. Die Zusammenarbeit mit den Schulen läuft hervorragend. Der große Vorteil unseres FSJlers: Er kann zu Zeiten Training halten, zu denen berufstätige Übungsleiter keine Zeit haben. Damit ist er für uns die ideale Ergänzung. Dazu kommt, dass Ludwig Redl sehr engagiert arbeitet und bei den Kindern sehr beliebt ist. Die wuseln um ihn rum. Wir werden sicher auch wieder einen Nachfolger suchen.“



Eigene langjährige Vereinerfahrung kommt Ludwig Redl im Freiwilligen Sozialen Jahr zugute.

zugleich. Auch die Eltern sind begeistert, und die Resonanz von der Schule ist ebenfalls positiv, wie ich aus Gesprächen mit Schulleiterin Eva Mahnecke weiß.“ Indirekte Bestätigung kommt schließlich sogar von den Dritt- und Viertklässlern aus der Sportarbeitsgemeinschaft: „Wir haben bei ihm nicht nur gelernt, wie man mit der Innenseite schießt“, erzählen sie, „sondern auch wie man sich auf dem Spielfeld benimmt.“ ste



Bei den Kindern ist Ludwig Redl sehr beliebt, aber sie haben auch Respekt vor ihm.

# Das Freiwillige Soziale Jahr im bayerischen Sport

**D**as „FSJ im Sport“ ist als Bildungs- und Orientierungsjahr zu verstehen. Es soll die Bereitschaft junger Menschen für ein freiwilliges gesellschaftliches Engagement und die Übernahme von Verantwortung fördern, ihnen Einblick in ein Berufsfeld vermitteln, in dem sie erste berufliche Erfahrungen sammeln, und nicht zuletzt die Jugendarbeit im Sportverein verstärken.

**Arbeitsbereiche im FSJ:** Das Einsatzfeld im FSJ ist die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im sportlichen und überfachlichen Bereich.

**Beginn und Dauer:** Das FSJ beginnt am 1. September jeden Jahres. Die Dauer beträgt in der Regel 12 Monate.

**Arbeitszeit:** Die wöchentliche Arbeitszeit im FSJ beträgt 38,5 Stunden. Die Einteilung der Arbeitszeit erfolgt in Absprache mit der Einsatzstelle.

**Einsatzstellen:** Sportvereine, Fachsportverbände, Kreis-/Bezirks(jugend)leitungen, Stützpunkte und Landesleistungszentren, Sport-Bildungsstätten

**Träger:** Die Bayerische Sportjugend (BSJ) ist der verantwortliche Träger für das Freiwillige Soziale Jahr im Sport in Bayern. Die BSJ organisiert das FSJ, regelt das Einstellungsverfahren für Interessenten/-innen und das Zulassungsverfahren für Einsatzstellen. Die BSJ unterstützt die Einsatzstellen und Teilnehmer/-innen durch Beratung in allen Fragen im Zusammenhang mit dem FSJ, regelt die Anmeldung der Freiwilligen bei der Sozialversicherung und stellt die Qualifizierung der FSJler/-innen durch begleitende Seminare (25 Bildungstage für Jugend- und Übungsleiterlehrgänge, Auswertungsseminare) sicher.

## Infos für Interessenten

**Wer:** Junge Menschen ab Vollendung der Schulpflicht bis 26 Jahre. Sie erhalten derzeit monatlich 300 Euro für Taschengeld und Verpflegung/Unterkunft, Sozialversicherungen, Haftpflichtversicherung und eine Finanzierung einer Übungsleiter-Ausbildung. Der Anspruch auf Kindergeld und Waisenrente bleibt erhalten. Das FSJ wird als Wartezeit bei der Vergabe von Studienplätzen durch die ZVS angerechnet und in der Regel auch als Vorpraktikum für eine Berufsausbildung im sozialen Bereich.

**Bewerben:** Interessenten/innen erhalten bei der BSJ ausführliche Infounterlagen, einen Bewerbungsbogen und ein Verzeichnis über alle zugelassenen Einsatzstellen in Bayern.

**Das FSJ anstelle des Zivildienstes:** Das FSJ kann als Ersatz für den Zivildienst anerkannt wer-



FSJ im Sport: Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen steht dabei im Mittelpunkt.

Foto: BSJ

den. Voraussetzung hierfür ist die Anerkennung als Kriegsdienstverweigerer vor Beginn des FSJ.

## Infos für Vereine

**Wie wird man Einsatzstelle:** Vor dem Antrag auf Anerkennung sollte der Verein/die Einrichtung gewissenhaft prüfen ob die Vorgaben für eine Einsatzstelle erfüllt werden können. Hierzu zählen: die Überprüfung des realistischen Bedarfs in Bezug auf mögliche Einsatzfelder und zeitlichen Einsatz, die Sicherung einer fachlichen Anleitung durch eine qualifizierte Person und die Finanzierungsmöglichkeiten.

**Kosten für Einsatzstellen:** Pro Teilnehmer/in entstehen für die Einsatzstelle Kosten in Höhe von derzeit 370 Euro pro Monat. Die Refinanzierungsmöglichkeiten für Vereine sind:

- SAG-Pauschalen (bis zu 140 Euro pro SAG p.a.)
- Zuschuss Ganztagesbetreuung
- Gewinnung von Neumitgliedern (über Neuangebote)
- Einsparungen bei den üblichen ÜL-Kosten
- Fördermittel über Vereinspauschale
- Einnahmen durch zusätzliche Veranstaltungen wie z.B. Feriencamps
- lokale Sponsoren
- BSJ-Zuschuss für F-Schein (400 Euro p.a.) oder kostenlose ÜL-Jugend-Ausbildung.

**Anerkennungsverfahren:** Die Einsatzstellen beantragen bis 01.04. bei der BSJ die Anerkennung als Einsatzstelle (Antragsformular: siehe Kontakt). Nach der Besetzung mit einem/einer Teilnehmer/-in wird eine schriftliche Vereinbarung zwischen der Einsatzstelle, dem/der Teilnehmer(in) und der BSJ getroffen.

**Bewerbungsverfahren:** Die Einsatzstellen führen ihr Bewerbungsverfahren in eigener Regie durch. Die Entscheidung für einen Bewerber trifft die Einsatzstelle. Mögliche Bewerber sind u.a. engagierte Jugendliche aus den Vereinen, Absolventen des Leistungskurses Sport, angehende Sportstudenten, Bewerber über den BSJ-Einsatzstellen- bzw. Bewerberpool.

## Termine und Fristen

**1. April 2007** Antrag auf Anerkennung als FSJ-Einsatzstelle stellen. Spätere Meldungen sind nur dann möglich, wenn noch Kapazitäten frei sind. Laut den Erfahrungen der letzten Jahre ist dies jedoch sehr oft noch möglich gewesen.

**15. Juni 2007** Benennung der einzustellenden Bewerber/-innen per Stellenbesetzungsformular bei der BSJ zur Vorbereitung der Verträge.

**1. September 2007** einheitlicher FSJ-Beginn

**15. Oktober 2007** An- und Rückmeldung von neuen und bestehenden SAG's

## Weitere Informationen

Unter [www.bsj.org](http://www.bsj.org) (siehe Freiwilligendienst/FSJ) ist neben detaillierten Informationen für interessierte Einsatzstellen und Bewerber das „A-Z des FSJ im Sport“ (Hrsg.: Deutsche Sportjugend) mit weiteren nützlichen Informationen zu finden. Wenn Sie mit Ihrem Verein oder Verband als Einsatzstelle fungieren möchten oder Informationen benötigen, wenden Sie sich bitte an die Bayerische Sportjugend, Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München, Fax 089/15702-411, Telefon 089/15702-452, -433, -454, -416, -430, -437, E-Mail: [fsj@blsv.de](mailto:fsj@blsv.de).

# BLSV startet Kampagne „FSJ im Sport nach 1“

Das Freiwillige Soziale Jahr soll noch konsequenter für die Kooperation mit Schulen genutzt werden

**D**as Freiwillige Soziale Jahr bietet vielfältige Chancen. Für die jungen Menschen, die diesen Dienst leisten, aber natürlich auch für die Einsatzstellen. Haben Sportvereine und -verbände diese Chancen bereits in vollem Umfang erkannt?

Um diese Fragestellung ging es jetzt in einer Sitzung, an der ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter des BLSV, der Bayerischen Sportjugend und einiger Fachverbände teilnahmen – mit BLSV-Präsident Günther Lommer an der Spitze. Von den Fachverbänden waren gezielt jene eingeladen worden, die Sportarten mit besonders vielen Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen vertreten. Denn, so die Überlegung, qualifizierte FSJler, die bereits eine Übungsleiter-Ausbildung absolviert haben, über entsprechende sportpraktische



Startschuss für die Kampagne „FSJ im Sport nach 1“: Vertreter des BLSV, der Bayerischen Sportjugend und mehrerer Fachverbände kamen überein, dass die Möglichkeiten des Freiwilligen Sozialen Jahres noch konsequenter für Kooperationen mit Schulen genutzt werden sollten. Foto: Erben

## 17 Argumente für das „FSJ im Sport nach 1“

Sowohl das „FSJ im Sport“ als auch das Modell „Sport nach 1“ sind für sich allein betrachtet schon sehr erfolgreiche Projekte. Die Kampagne „FSJ im Sport nach 1“ wirbt für ein Kombi-Modell, das die Vorteile der einzelnen Projekte vereint. Durch die Kombination werden die einzelnen Projekte auch für kleinere und mittlere Vereine noch attraktiver. Ein entsprechend qualifizierter FSJler mit einer Einsatzzeit von jährlich 1600 Stunden kann dem Verein viele Vorteile bringen:

1. **Unterstützung und Entlastung von ehrenamtlichen Funktionären und Übungsleitern**
2. wesentliche Erhöhung der Personalkapazitäten (38,5 Stunden pro Woche) für den Trainingsbetrieb im Jugendbereich mit geringem finanziellem Aufwand (zurzeit 370 Euro pro Monat)
3. Erweiterung des Vereinsangebotes durch Zusatzangebote, insbesondere zu Zeiten, zu denen ehrenamtliche Übungsleiter nicht zur Verfügung stehen (vormittags und nachmittags; besonders für Sportarbeitsgemeinschaften relevant)
4. Einsatz einer qualifizierten und frisch ausgebildeten Fachkraft (Übungsleiter „J“ oder „F“)
5. Schüler können als Vereinsmitglieder gewonnen werden
6. Erhöhung des Bekanntheitsgrades durch Präsenz in der Schule
7. Angebot von qualifizierten, den normalen Trainingsbetrieb begleitenden und unterstützenden Übungs- und Trainingseinheiten (zum Beispiel Sonder- oder Einzeltraining für leistungsstarke oder -schwache Kinder, Koordinations- und Krafttraining)
8. stärkere Auslastung der Sportstätten
9. Übernahme von Vereinsaufgaben (zum Beispiel Co-Trainer, Übungsleiter, Verwaltungsaufgaben, Pressearbeit)
10. Unterstützung bei Veranstaltungen im Jugendbereich (zum Beispiel Turniere oder Feste)
11. altersgerechter und übergreifender Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche
12. leistungsstarke Jugendliche können durch die Absolvierung des Freiwilligen Sozialen Jahres gegebenenfalls längerfristig an den Verein gebunden werden
13. lukratives Angebot für junge Männer als Ersatzdienst
14. positiver Imagegewinn in der Öffentlichkeit
15. positive Auswirkungen durch Kooperation mit der Schule (zum Beispiel gemeinsame Veranstaltungen)
16. teilweise Refinanzierung des FSJler durch die SAG-Pauschalen (140 Euro für eine zweistündige und 70 Euro für eine einstündige wöchentliche SAG pro Schuljahr)
17. teilweise Refinanzierung durch Zuschüsse bei der Ganztagsbetreuung: Bei einer Betreuungszeit von mindestens 15 Stunden pro Woche erhält der Träger einen staatlichen Zuschuss von 753,80 Euro pro Schüler und Schuljahr, bei einer Betreuungszeit von 10 bis 14 Stunden pro Woche sind dies 565,30 Euro. Derselbe Betrag wird von der Kommune beigesteuert. Hinzu kommen 20 Prozent an Elternbeiträgen.

Erfahrungen verfügen und auch von ihrer Persönlichkeit her die Voraussetzungen erfüllen, könnten in Sportvereinen und -verbänden nicht nur als Übungsleiter, sondern auch als Leiter von Sportarbeitsgemeinschaften oder von Sportangeboten an Schulen mit Ganztagsbetreuung eingesetzt werden. Der große Vorteil: Während viele andere Übungsleiter berufstätig sind und erst ab dem späten Nachmittag dem Verein zur Verfügung stehen, können FSJler auch zu jenen Tageszeiten eingesetzt werden, die für die Zusammenarbeit mit Schulen relevant sind.

Die Sitzungsteilnehmer kamen überein, dass dieser Vorteil künftig noch konsequenter genutzt werden sollte. Der Bayerische Landes-Sportverband startet deshalb gemeinsam mit der Bayerischen Sportjugend und den Fachverbänden eine Kampagne, die dafür wirbt, dass Sportvereine und -verbände das Freiwillige Soziale Jahr insbesondere für die Zusammenarbeit mit Schulen nutzen – sei es für Sportarbeitsgemeinschaften und Stützpunkte im Rahmen von „Sport nach 1“ oder für Sportangebote an Schulen mit Ganztagsbetreuung.

Zu diesem Zweck kann die Zahl der FSJ-Stellen im bayerischen Sport auf 200 ausgebaut werden. Derzeit sind etwa 150 Stellen besetzt. Vereine und Verbände, die noch in diesem Jahr über eine neue FSJ-Stelle die Kooperation mit Schulen intensivieren wollen, müssen allerdings schnell reagieren. Neue Stellen sollten bis 1. April bei der Bayerischen Sportjugend beantragt sein. Kommt von dort grünes Licht, dann gilt es, bis 15. Juni einen geeigneten Bewerber zu finden, der dann am 1. September seinen Dienst antreten kann. *ste*

## Sport nach 1

Seit 1991 rufen das Bayerische Kultusministerium und der BLSV die bayerischen Schulen und Vereine zur Einrichtung von Kooperationen im Rahmen von „Sport nach 1“ auf. In Bayern bestehen mittlerweile über 2100 Sportarbeitsgemeinschaften (SAGs) in



rund 70 Sportarten.

„Sport nach 1“ bietet den Vereinen und ihren Abteilungen die Chance, „Schnupperangebote“ für die Schülerinnen und Schüler zu organisieren. Ziel ist es, den Kindern und Jugendlichen Spaß am Sport zu vermitteln und sie für einen der 11.800 Sportvereine zu gewinnen. „Sport nach 1“ kann auch leistungssportlich ausgerichtet sein und zur Talentsuche und Talentförderung dienen.

Für die Einrichtung einer Sportarbeitsgemeinschaft erhält der Verein pro Schuljahr eine staatliche SAG-Pauschale von 140 Euro bei einem wöchentlich zweistündigen Angebot und 70 Euro bei einem wöchentlich ein-stündigen Angebot.

Die An- und Rückmeldung läuft jährlich bis zum Stichtag 15. Oktober des laufenden Schuljahres über die Bayerische Landesstelle für den Schulsport. Informationen und die Anmeldeformulare sind auf der Homepage der Bayerischen Landesstelle für den Schulsport unter [www.laspo.de](http://www.laspo.de) abrufbar.

Weitere Informationen gibt es auch beim Bayerischen Landes-Sportverband, Referat Schule und Verein, Birgit Dethlefsen, Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München, Telefon 089/15702-512, Fax 089/15702-517, E-Mail: [birgit.dethlefsen@blsv.de](mailto:birgit.dethlefsen@blsv.de)

## Ganztagsbetreuung an Schulen

Die Ganztagsbetreuung in der Schule eröffnet den Vereinen neben dem erfolgreichen Kooperationsmodell „Sport nach 1“ eine weitere Chance, sich direkt und gewinnbringend ins Schulleben einzubringen. Der Freistaat Bayern sieht die ganztägige Betreuung vorerst nur in den Jahrgangsstufen 5 mit 10 in Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und Förderschulen vor. Bis jetzt bestehen bereits ca. 700 Schulen mit Ganztagsangeboten.

Die Gesamtkoordination der Ganztagsbetreuung wird von einem externen Träger (z.B. der Kommune) übernommen. Die Ganztagsbetreuung soll aus einem Mittagessen, einer Hausaufgabenbetreuung mit schulischer Hilfestellung (durch eine pädagogische Fachkraft) sowie aus musischen, gestalterischen und sportlichen Angeboten bestehen. Der Sportverein kann als Partner einen Teil der Gesamtbetreuungszeit übernehmen.

Die Finanzierung läuft mit 40 Prozent über staatliche Zuschüsse, mit 40 Prozent über kommunale Zuschüsse und mit 20 Prozent über den Beitrag der Eltern. Für ein Schuljahr belaufen sich zum Beispiel die staatlichen Zuschüsse auf 753,80 Euro pro Schüler für eine wöchentliche Betreuungszeit von mindestens 15 Stunden und 565,30 Euro für eine wöchentliche Betreuungszeit von 10 bis 14 Stunden.

Vom BLSV, vom Bayerischen Musikrat und vom Kultusministerium wurde eine Rahmenvereinbarung geschlossen, die dem Verein den Weg in die Ganztagsbetreuung ebnet und unter [www.blsv.de](http://www.blsv.de) eingesehen werden kann.

Auf der Homepage des Kultusministeriums (unter [www.stmuk.bayern.de](http://www.stmuk.bayern.de)) sind zudem alle Schulen aufgelistet, die bisher eine Ganztagsbetreuung anbieten.

Weitere Informationen zur Ganztagsbetreuung: Bayerischer Landes-Sportverband, Referat Schule und Verein, Birgit Dethlefsen, Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München, Telefon 089/15702-512, Fax 089/15702-517, E-Mail: [birgit.dethlefsen@blsv.de](mailto:birgit.dethlefsen@blsv.de)

